

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Größenhain: Tagesblatt Nr. 22.
Jahrgang Nr. 22.

Amtsblatt

Postfachnummer: Leipzig 2100.
Stroße Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbfa.

Nr. 284.

Freitag, 6. Dezember 1918, abends.

71. Jahrgang.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 1.00 Mark, monatlich 1.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstift-Feile (7 Seiten) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Ruchurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Unerbittliche Unterhaltungsbeiträge, Erzähler an der Elbe, — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nachdem durch den Aufruf des Rates der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November dieses Jahres (Reichsgesetzblatt Seite 1303) der Besagungsstand aufgehoben worden ist, ist die Verordnung über Tauschverträge vom 8. Dezember 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1911 Seite 2) wieder in Kraft getreten. Wenn hiernach auch das Tauschen im allgemeinen wieder gestattet ist, so müssen doch diejenigen Tausche, die gegenwärtig noch für militärische Zwecke gebraucht werden, den Militärbehörden auch fernerhin unter allen Umständen zur Verfügung gehalten werden. Eine Tauschleistung für diese Tauschstücke ist daher, soweit sie für militärische Zwecke gebraucht oder beantragt werden, von den Ortspolizeibehörden zu verweigern. Sobald die fortwährende Demobilisierung eine Freigabe auch dieser Tauschstücke für das Tauschen möglich macht, hat sie unverzüglich zu erfolgen.
1741 II A
5540.
Dresden, am 4. Dezember 1918.
Ministerium des Innern.

Zur Verhütung der Verschleppung von Tierseuchen infolge der Demobilisierung des Heeres wird hierdurch bis auf weiteres folgendes bestimmt:
1. Alles nach Sachen eingeführte Kleinvieh ist, soweit es nicht binnen 2 Tagen geschlachtet wird, am Bestimmungsort mindestens 14 Tage lang absondert von anderem Kleinvieh unter Beobachtung zu stellen. Der Zutritt zu den Ställen (Standorten) ist, abgesehen von Notfällen, nur dem Besitzer der Tiere, dessen Vertreter oder den mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzten gestattet. Im übrigen ist der Zutritt in der Benutzung des unter Beobachtung stehenden Kleinviehs so lange nicht beschränkt, als sich an ihm keine Erscheinungen einer anstecklichen Seuche (§§ 9 und 10 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909) bemerkbar machen.
2. Die durch die Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 in Verbindung mit der Verordnung vom 7. Juni 1914 (G.V. S. 100) geregelte beschränkte Unter- suchung des nach Sachen eingeführten Kleinviehs hat, soweit es sich nicht um Tiere aus Sammelställen handelt, die vor ihrer Verbringung beschränktlich untersucht worden sind, erst nach Ablauf der 14-tägigen Beobachtung zu erfolgen.
3. Bei der Untersuchung eingeführter Blinder hat der Bezirksarzt eine längere Beobachtung von Tieren aus Gegenden zu veranlassen, die erkrankungsgemäß oder nach Seuchenhändbüchern nicht frei von Lungenseuche oder Rinderpest sind.
4. Alles von Trümpfen oder von anderer Seite mit polizeilicher Genehmigung abgegebene seuchenverdächtige Vieh unterliegt nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der vorgeschriebenen polizeilichen Beobachtung mit den sich hieraus ergebenden Verkehrs- und Handhabungsbeschränkungen, für deren Innehaltung der Besitzer der betreffenden Tiere verantwortlich ist.
5. Alle aus dem Felde oder aus besetzten Gebieten kommenden Hunde der Militärverwaltung, die in Wirtschaft übergeben sind, sind der Ortspolizeibehörde anzuzeigen und 3 Monate lang einer polizeilichen Beobachtung dergestalt zu unterwerfen, daß die Hunde seuchenfrei (angeleitet oder eingesperrt) werden. Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleich zu erachten. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Verleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist gestattet.
6. Ebenso sind alle von Heeresangehörigen oder Zivilpersonen aus dem Felde oder aus besetzten Gebieten nach Sachen eingeführte Privatwunden zu behandeln.
7. Werdetabaver dürfen nur in Abdeckerien und den in § 8 der Verordnung vom 1. Juni 1912 (G.V. S. 288) genannten Anstalten befristet werden. Vor ihrer Befreiung sind die Abdecker auf das Vorhandensein von Seuchen insbesondere Rost durch den Bezirksarzt, der zu diesem Zwecke das Weiter mit den Besitzern der Abdeckerien usw. zu vereinbaren hat, zu untersuchen. Soweit erforderlich können mit diesen Untersuchungen auch die Bezirksärzterstellvertreter oder andere Tierärzte von den Amtshauptmannschaften auf Antrag der Bezirksärzte beauftragt werden.
8. In angemessener Zeit und Friedensschluß hat eine amtliche tierärztliche Durchsicht aller Viehbestände auf das Vorhandensein von Seuchen stattzufinden, wozüber Weiteres jeherzeit angeordnet werden wird.
9. Auf pünktliche und gewissenhafte Erfüllung der Anzeigepflicht bei Tierseuchen (§§ 9 und 10 des Viehseuchengesetzes) werden die Tierbesitzer im eigenen Interesse und mit Rücksicht auf das Allgemeinwohl hiemit noch besonders hingewiesen.
10. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.
11. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Dresden, den 1. Dezember 1918.
807 V V
Arbeits- und Wirtschaftsministerium. 5539

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Großenhain, am 28. November 1918.
752 a L.
Die Amtshauptmannschaft.
Bekanntmachung der Reichsbefleidungsstelle über Erweiterung der Freiliste.
Vom 21. November 1918.
Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbefleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:
In das Verzeichnis A (Freiliste) der Bekanntmachung der Reichsbefleidungsstelle über Änderung der Freiliste vom 13. Oktober 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244) werden die nachstehend aufgeführten Gegenstände aufgenommen:
I. Handtücher.
II. Ungefütterte Bettüberdecken, Plaid-, Rip- und Waffeldecken sowie Steppdecken.
III. Leinene Stickerstoffe, leinene gewebte und gewirte Spigenstoffe, alle sonstigen leinenen undichten Gewebe und alle Tulle, sowie alle Gegenstände, die abgesehen von Futter und Putaten, ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellt sind.
IV. Wäsche sowie alle Gegenstände, die, abgesehen von Futter und Putaten, ausschließlich hieraus hergestellt sind.
V. Wamschen, Schlafroben für Männer, Herrenwesten.
VI. Umittelte Wollgarnituren.
VII. Korsetts.
VIII. Hüte jeder Art.
IX. Abgewaschene und abgepaßt bedruckte Tischzeuge.
X. Kragen, Manschetten, Korbdecken und Einsätze.
XI. Taschentücher.
XII. Spielwaren.
XIII. Baumwollene und leinene Stoffe und deren Erzeugnisse, sowohl Reste wie vom Stück geschnitten, bis zu Längen von 50 cm, ohne Rücksicht auf den Kleinhandelspreis. Von diesen Stoffresten oder abgeschnittenen Stoffstücken darf zu gleicher Zeit an dieselbe Person nicht mehr als ein Stück derselben Ware veräußert werden.
XIV. Scheuertücher.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem 27. November 1918 in Kraft.
Berlin, den 21. November 1918.
Reichsbefleidungsstelle.
Erweiterter Rat Dr. Bentler, Reichskommissar für bürgerliche Kleidung.
Hiervon wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 der Bekanntmachung der Reichsbefleidungsstelle über Erweiterung der Befugnissebestimmungen vom 21. November 1918 für jede zu verlorene weibliche Person einmalig bis zum 31. 1. 1919 auf Antrag ohne Verläum der Notwendigkeit des Bedarfs ein sogenanntes Sonderbescheinigung für ein Kleid beliebiger Art oder ein Teilstück einer Oberbekleidung und ein Bescheinigung

für einen Mantel (Einzeljackett oder Umhang) oder Stoff zu diesen Gegenständen erteilt werden kann.
Das gleiche gilt für jede zu verlorene männliche Person, für einen Männer- oder Knabenwintermantel (Winteroberkleider oder -Umhang) oder Stoff dazu.
Die Bescheinigung sind dadurch kenntlich zu machen, daß das Wort "Sonder" auf den zur Zeit geltenden Bescheinigungen angebracht wird. Es muß demnach heißen: Sonderbescheinigung A II bezw. B II bezw. A II.
Großenhain, am 28. November 1918.
752 b K.
Die Amtshauptmannschaft.
— Bekleidungsstelle. —

Entnahme elektrischen Stromes betr.

In Ausführung der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1918 wird bestimmt, daß bis auf Weiteres täglich in der Zeit von nachmittags 5 Uhr bis abends 10 Uhr und morgens 5 Uhr bis vormittags 8 Uhr in den landwirtschaftlichen Betrieben des Bezirkes verboten ist, elektrischen Strom zum Dreschen zu entnehmen. Auch wenn diesem Verbote zumidergehandelt würde, müßte das Ortsrecht gänzlich abgeschaltet werden. Die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher werden angewiesen, auf strengste Befolgung auch dieser Anordnung zu achten.
Großenhain, am 4. Dezember 1918.
1879 a F.
Die Amtshauptmannschaft.

Butter betr.

Der Buchstabe T der Speisekarte, gültig für die Woche vom 9.—15. Dezember 1918, darf nur mit einem Anteil Stücken Butter beliefert werden. Bescheinigung für Butter sowie Speisekarten für Gastwirtschaften sind ebenfalls nur zur Hälfte zu liefern.
Die Milchviehbesitzer dürfen auf den Kopf der von ihnen zu besitzenden Personen das Doppelte also 1/2 Stückchen Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.
Zuwiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.
Großenhain, am 4. Dezember 1918.
1212 f IV.
Der Kommunalverband.

Butter für Heeresentlassene.

Die Gemeindebehörden erhalten hiermit Veranlassung, bei dem Antrage Heeresentlassener auf Bewilligung von Speisekarten vor Auszahlung der Karten diese mit dem Gemeindestempel dergestalt zu versehen, daß auf jedem Wochenabschnitt der Speisekarte mindestens ein Teil des Gemeindestempels ersichtlich ist. Bei bereits an Heeresentlassene abgegebenen Speisekarten hat dies, soweit möglich, nachträglich zu geschehen.
Außerdem ist jeder Wochenabschnitt der Speisekarte mit Linde durch die Buchstaben D. E. kenntlich zu machen, damit hier nach Eingang der Karten die Gesamtmenge der Heeresentlassenen im Bezirk verbraucht werden festgestellt werden kann.
Die örtlichen Sammel- und Verkaufsstellen haben bei ihren wöchentlichen Anzeigen über Butterauf- und Verkauf die nach vorstehenden festgestellten und kenntlich gemachten Marken besonders am Schlusse aufzuführen, und zwar da, wo die übrigen Marken aufgeführt werden.
Der Kommunalverband erwartet gewissenhafte Befolgung dieser Anordnung. Die Sammelstellen haben ebenfalls auf der Anzeige für die Woche vom 2.—8. Dezember 1918 durch diese Anordnung geforderten Angaben zu machen.
Großenhain, am 4. Dezember 1918.
1417 a IV.
Der Kommunalverband.

Handel mit Gemüsesämereien

bezüglicher Erlaubnis. Von dem Erlaubniszwang sind ausgenommen:
1) Personen, die ausschließlich in der eigenen Wirtschaft gesäete Sämereien verkaufen.
2) Inhaber von Kleinhandelsbetrieben, die Gemüsesämereien ausschließlich im Kleinvertrieb an Verbraucher abgeben, wenn der Absatz in Mengen von nicht mehr als 250 gr erfolgt.
Hinsichtlich des Handels mit Saatgut von Hülsenfrüchten, das zum Gemüsebau bestimmt ist (Gemüsefrucht) bleibt es bei den dafür geltenden Bestimmungen.
Wer im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden Handel mit Gemüsesämereien betreiben will, hat ein Gesuch bei der Gemüsesämereien der Amtshauptmannschaft Großenhain einzureichen. Das Gesuch hat folgende Angaben zu enthalten:
1) ob und seit wann der Gesuchsteller eine im Handelsregister eingetragene Firma besitzt.
2) ob und in welchen Gemüsesämereien er vor dem 1. August 1914 gehandelt hat und welche Jahresumzüge er vor dem Kriege und bisher in Gemüsesämereien erzielt hat.
3) ob und wann ihm Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln auf Grund der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni 1918 erteilt ist.
4) ob und wie er im Kriege bestraft ist, sowie ob ein Handelsuntersuchungsverfahren gegen ihn geschwebt hat.
5) für welches Gebiet, welche Zeit und welche Sämereien die Erlaubnis erteilt werden soll. Erteilung der Erlaubnis für einen Handelsbetrieb, der sich vor dem 1. August 1914 nicht oder nicht im nachgelassenen Umfang mit dem Handel mit Sämereien befaßt hat, erfolgt nur ausnahmsweise. In diesem Falle hat der Gesuchsteller das volkswirtschaftliche Bedürfnis zu begründen.
Wer am 1. November 1918 bereits Handel mit Gemüsesämereien betrieben hat, darf den Handel bis zum 1. Dezember 1918 und wenn er bis zu diesem Tage einen Antrag auf Erteilung der Erlaubnis gestellt hat, bis zur Entscheidung über den Antrag ohne Erlaubnis fortführen.
Großenhain, am 3. Dezember 1918.
522 a VI.
Der Kommunalverband.

Erweiterter Geschäftsverkehr

am 8., 15. und 22. Dezember 1918 betreffend.
Auf Grund des § 105 b der Reichsgewerbeordnung wird für den Stadtbezirk Riesa an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten — am 8., 15. und 22. Dezember 1918 — die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern zu folgenden Tageszeiten gestattet:
1. Bei dem Verkauf von Brot und weißer Backware (ausschließlich Konditoreiwaren) ohne Zeitbeschränkung.
2. Bei dem Handel mit Milch mit Ausschluß der Zeit des Vormittagsgottesdienstes ohne Zeitbeschränkung.
3. Bei dem Handel mit Getreide, Fisch, Obst, Materialwaren, Holzwaren, Bekleidungsmaterialien, lebenden Blumen, Blumengewinden und Pflanzen von 7 bis 10 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
4. Bei dem Handel mit anderen als den vorstehend bereits genannten Gegen-

Der Grundbesitz nicht mehr als 10 Hektar eintragen...
einmal, damit die Kosten des Bodens und des Stall-
grundes nicht in ihrer Größe gemindert werden...

Reich und Bundesstaaten eine andere wäre, als
in der gegenwärtigen Gestaltung...
weil die Befugnisse dem Reich und welche seinen Glied-
mädern zugeordnet werden, ist es nicht nur eine wichtige...

Sine Redung.

Berlin. Die Parteiführer der Deutschen
nationalen Partei schreibt: Das scheint auf Grund
der letzten folgenden Zusammenkünfte...

Währungsfragen in Wien und Düsseldorf.
Nachdem in der vorletzten Nacht bei der
Wänderung eines Konventionsgeschäftes...

Die Weigler in Wien.
Die „Rein. Zeitung“ meldet aus Wien vom
5. d. M.: Heute nachmittags wurde hier ein Befehl...

Die Franzosen in der Pfalz.
In Kaiserlautern sind gestern vormittag
mehrere Tausend Mann französischer Truppen...

Der amerikanische Senat über Wilsons
Friedensprogramm.
Der Senat begann eine
allgemeine Aussprache über die 14 Punkte...

Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...



Der Reichstag in Berlin am 12. d. M.

Der Reichstag in Wien.
Der Reichstag in Wien...

Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die deutsche Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die französische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die österreichische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien.
Die amerikanische Regierung bei den
Verhandlungen in Wien...

Zur Wahl des Bauerrates für den
Amtsgerichtsbezirk Niesha.

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wom Arbeiter- und Soldatenrat Niesha werden wir
als Aufnahmestellen des Bauerrates erachtet...
Ein großer Teil der Bauernbesitzer...

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
zugeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
zugeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Wohnung
in Niesha oder Gröbba bis
400 Mk. ab 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off.
bitte Schlicherstr. 8, p. 1 ab-
gegeben.

Am 29. November 1918 ist für die Wahrung der politischen Interessen des

Bürgerertums von Riesa und Umg.

die Demokratische Partei in Riesa gegründet worden.

Der Beitritt aller bürgerlich gesinnten Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land ist jetzt unbedingte Bürgerpflicht. Anmeldungen erbeten an: Direktor W. Ketzner, Riesa.

Wir suchen
einen verheirateten u. einen
ledigen Kutscher für Land-
wirtschaftl. 16 Arbeiter-
familien, 20 Arbeiter für
Landwirtschaft, einen ver-
heirateten Schirmer, einen
ledigen Kutscher 16 bis
17 Jahre, Räder in alle
Gänge.

**Arbeitsnachweis
des Landesamtes,
Riesa, Markt 21. — Fernspr. 138.
Ritgenberg.**

Staufmann,
40 Jahre, Bilanzierer, an
selbst. Arbeiter gew., sucht
Stellung in Holz- od. Bau-
geschäft. Angebote unter
D 8 720 a. b. Tabl. Riesa erb.

Erfahrener Kaufmann
38 Jahre alt, perf. in amerik.
Buchführung und Abschluss
sucht Stellung.
Gest. Angeb. unter Z 6 719
an das Tagesblatt Riesa.

**Entlassener 1900 er Kr.
Militär sucht Stellung als
Knecht oder Kutscher.**
Zu melden bis Montag
Gröbner-Vogelberg,
Post Lützenberg.

**Einem unverheirateten
Geschirrführer,**
der auch in Landwirtschaft
tätig und zuverlässiger
Wiederwärtler ist, sucht per
lofort oder später
Tampfmühle Langenberg
bei Riesa.

**Wind- oder kleine
Wassermühle**
zu kaufen gesucht.
Offert. erbitte unt. V 4 721
an das Tagesblatt Riesa.

Land-Bäckerei
zu kaufen gesucht.
Offert. unter D 2 236 an
Hans Wolf, Dresden.

**1 H. Hussen-
schred, weil für
nicht zu schwach,
in leicht. Fuhr-
werk pass., fehler-
frei, preisw. zu
verkaufen Bahre Nr. 24.**

Ein Pferd
passend für Fuhrleute, steht
zu verkaufen Poppitz 29.

Rehpinsocher
(ohne Halsband) verkaufen.
Gegen Belohnung abgegeben
Kaiserhof.

Gebr. Balkenmaschine
Klein zu verkaufen
Feiditz 17.

Kinderwagen zu verkaufen.
Zu erst. im Tagesblatt Riesa.

Spielzeug
für Knaben 4-7 Jahren zu
kaufen gesucht. Angeb. unt.
A 2 998 an das Tabl. Riesa.

Lichtspielhaus Gasthof Grödel.

Sonabend, den 7. und Sonntag, den 8. Dezember
große

Kino-Vorstellungen.

Es ladet ein die Direktion.



Achtung.

Obgleich die Kriegs-Seeisereigesellschaft Westküste,
welche unseren Kommunalverband zu beliefern hat, infolge
der Blockade keine Fische liefern kann, ist es mir trotzdem
diese Woche nochmals gelungen, einen größeren Posten

dänische Seefische

zu erlangen, so daß ich diesmal in der Lage bin, auch dem
Rieser Gebiet etwas abgeben zu können.
Der Verkauf findet morgen Sonnabend von vorm.
8 Uhr an statt.
Einschlagpapier und Wechselgeld bitte mitzubringen.

**Clemens Bürger, Riesa
Carl Jilgner, Gröba
Otto Jilgner, Röderau
Tr. Striegler, Neu-Weida
Fr. Lupprian, Glaubitz
Verkaufsstelle in Gröditz.**

**Rohschlächtere Riesa, Schützenstr. 19.
Rohfleischverkauf morgen Sonn-
abend 8-10 Uhr auf rote Vorzugskarte Nr. 271-464.
Otto Gundermann, Rohschlächter, Fernsprecher 273.**

**Rohfleischverkauf morgen Sonnabend
vorm. von 9-11 Uhr
auf rote Ausweis-karte von Nr. 1-300,
nachm. von 2-3 Uhr auf weiße Ausweis-
karte Nr. 51-100; auf rote Ausweis-
karte Montag vorm. von 9-11 Uhr Nr. 301-600,
Dienstag vorm. 9-11 Uhr 601-920.
Albert Wehthorn, Viehdiehlh. u. Schlächtere,
Weida, Riesa.**

Nachruf.

Am 30. 11. 18 starb nach kurzer, schwerer
Krankheit der Bischofswedel

Walther Meyer

des 6. Inf. Regts. „Kronprinz“ Nr. 104 (seit 1. 10. 09
Scheiben-Depot-Verwalter des Artl.-Depots Tr. V.
Beithain).

Er war uns in diesem langjährigen, einträchtigen
Zusammenarbeiten ein wahrer Freund und
lieber Kamerad geworden. Sein Ableben bedeutet
für uns einen schmerzlichen Verlust.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Die Witwe, der Kommandantur
des Tr. V. Beithain.

Allen lieben Verwandten und Be- kannten für die uns übermittelten Bei- schätzungen, sowie der lieben Jugend von Wotitz, Seditz und Wanis für den liebvollen Nachruf bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben

Alfred

sagen hierdurch herzlichen Dank. Dir aber, lieber
Alfred, rufen wir ein „Alte sanft“ in Dein fernes
Grab nach.
In tiefem Schmerz
Bahnwärter O. Müller und Frau.
Wotitz, am 6. 12. 1918.

Vereinsnachrichten

Turnverein „Freisport“, Gröba. Sonnabend, den 7. Dezbr.,
abends 8 Uhr Versammlung.

Allgemeiner Sparverein, Riesa.

Die Auszahlung der Spargeber erfolgt Sonntag,
den 8. d. Mts., von nachm. 1 Uhr an in Weiers Restaurant.
Sonntag, den 16. d. Mts., nachm. 5 Uhr Hauptver-
sammlung baselbst. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Gesamtvorstand.

Gewerkschafts-Kartell

— Riesa und Umg. —
Sonnabend, den 7. Dezember, abends 7¹/₂ Uhr
im Hotel zum Stern

Gotta-Abend.

Parten mit Programm sind durch die
Unterstützung der Gewerkschaften und
— im Konsumverein zu haben. —
Vorverkauf: 1 M.,
an der Abendkasse 1.20 M.

Einem genussreichen Abend versprechend, ladet
ergebenst ein
der Vorstand des Gewerkschafts-Kartells.

Generalversammlung Landwirtschaftlicher Verein Riesa

Tonnerstag, den 12. Dezember 1918, 7¹/₂ Uhr abends,
in der „Eibterrasse“.

Tagesordnung: 1. Legung der Jahresrechnung,
2. Neuwahlen, 3. Annahme neuer Mitglieder,
4. Vortrag des Herrn Kreisvereinssekretärs
Dr. Müller über „Die Bedeutung der haltbar-
machung landwirtschaftl. Erzeugnisse“.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.
Auf 8 11 der Sitzung wird aufmerksam gemacht. — Zu
dem 7¹/₂ Uhr beginnenden Vortrage sind auch Nichtmit-
glieder herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Damenmäntel, neue Formen, solide Stoffe, billige Preise.

Emil Förster
Fa. M. Barthel Nachf.

Pelz-Neuheiten

Entzückende, sehr kleidsame Formen
in jeder Pelzart u. Preislage. Wels-
chüte, Sporttragen, Pelage. Man
besichtige die Ausstellung u. reich.
Lager in eig. Interesse.

Pelz-Haus
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
Dresden-Alte.
Landhausstr. 6.

Die Fahrt ist lohnend
und wird vergütet.

Bäckerei Gröba.

Nachdem es mir vergönnt ist, aus dem Felde zurück-
zukehren, eröffne ich morgen
Sonnabend mittag
wieder mein Geschäft. Es wird mein Bestreben sein, eine
werte Kundenschaft, der Zeit entsprechend, mit nur guter,
schmackhafter Ware in bekannter Weise sorgfältig zu be-
dienen, und ich bitte hierdurch, das mir vor dem Kriege
entgegengebrachte Vertrauen auch nunmehr wieder schenken
zu wollen.
Gröba,
Schulstraße 5. **H. Schreyer, Bäckerei.**
Ein Besichtig. findet Eltern gute Aufnahme.

Ein gebrauchtes Schauelf Pferd

zu kaufen gesucht.
Zu erst. im Tagesbl. Riesa.

Ein Schauelf Pferd,

sehr gut erhalten, zu verk.
Gautzsch, 85, p.

Federbett

aus Privatband zu kaufen
gesucht. Frau S. Reich, Dresden
den 11. Nr. Brühlerstraße 14, 1.

Stiel- u. Stallbesen

gut geb., verk. käuflich nach all.
Vabuktationen auch im Schoß.
Häusermann,
Dresden, Schandauer Str. 19.

Rann

Riegel, -Katten,
-Zäunen empf.
Föllscher,
am Schlachthof.

Gegen Haarausfall

echt Nettie, v. K. H. Funke,
nach 3maliger Anwend. sicht-
barer Erfolg. Nettie hat auch
Haarbildung nachweist, voll-
ständig wieder hergestellt. Zu
haben bei Paul Blumen-
schein, Riesa, Pettkirchstr. 35.

Bilder

werden edla.
onal u. rund
eingerahmt.
Ries.
Bankstr. 3. Osterkorn.

Christbaum- ferzen

sowie Brennholz hierzu wie-
der eingetroffen, empfiehlt
Hudolf Schindler,
Albertstr. 2, 2. Etage Dautzsch.

Betziante Drabtzungeflechte

treffen nach Aufhebung der
Wintersperre wieder ein und
nimmt schon jetzt Bestellungen
entgegen

Paul Schierib, Glaubitz.

Heute wied. frisch eingetroffen

Dauerlichter

für Christbäume u. dergl. bei
Georg Schneider
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a.

Größeren Posten Porree, Kohlrabi, Karotten, Kürbisse, gelbe Kohlrüben und Rettiche

empfehlen
Georg Schneider,
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a.

Winterrettiche

sind zu verk. Gut Nr. 41
in Jakobsthal.

Dr. Engelhardt's Nährpaste

eingetroffen S. Tittel.

Strebla

Hotel am
Bahnhof
(A. Köhne) empf. zeit-
entspr. vorzügl. Küche.

Werkmeister-Bz.-V. Riesa.

Sonnabend, den 7. 12.
Haupt-
Versammlung

wegen wichtiger Besprechung
unablässiges Erscheinen er-
wünscht.
Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.
Dazu Nr. 24 des „Erzähler“
an der Elbe

Wichtig und unerwartet entschließ heute abend in Ihrem 25. Le-
bensjahre unsere einzige innigstgeliebte herzensgute Tochter, Schwester,
Schwägerin und Nante

Wella Theilig.

Dies selgen Schmerzrückt an
die tieftrauernden Eltern Martin Theilig und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 7¹/₂ Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Sur Sage.

Sitzung des Berliner A. u. S. Rates am Donnerstag, den 5. Dezember 1918.

Ein Kriegsgericht soll mit, daß die oberen und niederen Militärgerichtsbeamten zu einem Ausschuss zusammengetreten seien, um die sofortige Einführung der neuen Militärgerichtsordnung durchzusetzen.

Es folgt ein Dringlichkeitsantrag betr. Aufstellung eines Wahlreglements zur Veranlassung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands.

Der Antrag wird angenommen, wonach kein Teil eines Ausschusses in irgendwelchem Abhängigkeitsverhältnis zum Vollzugsrat steht.

Es folgt die Frage der Kriegserbeimittlungen. Kommandant Schmidt beantwortet einen Antrag des Soldatenrates der Doornichersektion.

Der Antrag wird angenommen. Bei der Aufstellung des Wahlreglements sind die Interessen der Soldaten und Arbeiter zu berücksichtigen.

Der Antrag wird angenommen. Bei der Aufstellung des Wahlreglements sind die Interessen der Soldaten und Arbeiter zu berücksichtigen.

Der Antrag wird angenommen. Bei der Aufstellung des Wahlreglements sind die Interessen der Soldaten und Arbeiter zu berücksichtigen.

Der Antrag wird angenommen. Bei der Aufstellung des Wahlreglements sind die Interessen der Soldaten und Arbeiter zu berücksichtigen.

Der Antrag wird angenommen. Bei der Aufstellung des Wahlreglements sind die Interessen der Soldaten und Arbeiter zu berücksichtigen.

Ein Jahr Amerika.

Wegen malte er sich in seiner jugendlich schwebenden Phantasie ein anziehendes Bild von dem Leben in der amerikanischen Freiheit; vom Trappelreiten in fernem Westen, vom Wapen mit Indianern und anderen romantischen Erlebnissen, von denen er als Kind mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen in atemloser Spannung gesehen.

Das auch bei Fortsetzung der Zufuhr in gleicher Höhe wie im Vorjahr die Lagerbestände nur noch bis zum 7. Febr. reichen würden. Dann könnte im günstigsten Falle nur eine Tagesration von 80 Gramm Mehl, d. h. ein Drittel der gegenwärtigen Ration verteilt werden.

Die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln. Von zentraler Stelle wird mitgeteilt, Admiral Beatty erklärte am 15. November, daß die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln von der Schnelligkeit und dem guten Willen abhängt.

50 000 Tsd. Örtlinge für Deutschland. Wenn die norwegische sozialdemokratische Parteipresse recht unterrichtet ist, wird die Regierung Norwegens um 50 000 Tsd. Örtlinge, deren Abtransport nach Deutschland in Vorbereitung sei.

Keine Internierung Madenstedt. Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgehend, daß von der Internierung der Heeresgruppe Madenstedt endgültig Abstand genommen wird.

Die Neubildung des Parteien schreitet weiter fort. Die Verpflüchtung des Liberalismus ist durch den Eintritt der „deutschen Volkspartei“ in die neue „Deutsche Demokratische Partei“ beendet.

Leben und seine Ausgaben auf das Mögliche einzuschränken. Über nun wollte es der Zufall, daß er auf dem Bahnhof einem ehemaligen Schulfreund begegnete, der einen Angehörigen erwartete.

Der größte Teil der Eisenbahnfahrt hatte Viktor Felder bereits zurückgelegt; die Mitreisenden, die mit ihm das Lande gestellt hatten, waren ausgestiegen.

Der junge Mann redete keine Worte, und ein zufriedenes Schelmchen über die ersten Tage, strahlte aus den murglühenden Augen.

Ein oft gelungenes Lied trat ihm unwillkürlich auf die Lippen, und mit gedämpfter Stimme, den Rest der Agarre in den Ährenweber werfend, summte er:

Wir deutschen Studenten, wir fühlen so schön, In Bergen und Dörfern die Jugend ergrün, Wir schwingen den Sieder so hoch und so frisch, Und schwingen noch lieber den Becher am Tisch.

Er unterbrach sich lachend. Daß ihm das Studenten-tum noch immer im Kopfe hockte, damit war es nun vorbei. Auf das Sandhaben des Bapiers, auf Notulieren und all das Uebrige, das den Inhalt des Korrespondenzen-

Antifemiten und Christlich-Sozialen zusammensteht. Graf Betharz und Herr von Seydewitz werden im Parteivorstand wieder vertreten sein.

Vertrag über Errichtung eines Reichsluftamtes. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. November 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1337) wird hiermit ein Reichsluftamt errichtet.

Die Konferenz der Bundesstaaten. Die von München aus angeregte Konferenz von Vertretern der deutschen Freistaaten wird, wie wir erfahren, aller Wahrscheinlichkeit nach zustande kommen.

Wähe Ausschreitungen tschechischer Soldaten in Brünn. Der Brünnener „Tagesbote“ berichtet: Die Stadt Hellschau ist in der Nacht auf Donnerstag der Schaulager militärischer Ausschreitungen gewesen.

Eine selbständige rheinisch-westfälische Republik. In Köln abgehaltene Rieserversammlungen forderten vorgestern abend nach Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Trimborn und Marx sowie des Hauptgeschäftsführers Döber unter gewaltigem Beifall die baldige Ausrufung einer dem Deutschen Reich angehörenden selbständigen rheinisch-westfälischen Republik.

Eine Verchwörung in Holland? Die „Rln. Btg.“ meldet aus Amsterdam: Der niederländische Marineminister hat den Befehlshaber der Station Helder, Admiral Albarca, von diesem Posten infolge der Entdeckung entbunden, daß die Mannschaften der niederländischen Flotte bereit gewesen waren, mit Troickra in die Republik einzutreten.

Der junge Mann erhob sich. Es war Zeit, sich vom Staub der Reise zu erheben. Er trat in den im Abteil befindlichen Toilettenraum, um sich zu waschen.

Der junge Mann redete keine Worte, und ein zufriedenes Schelmchen über die ersten Tage, strahlte aus den murglühenden Augen.

Ein oft gelungenes Lied trat ihm unwillkürlich auf die Lippen, und mit gedämpfter Stimme, den Rest der Agarre in den Ährenweber werfend, summte er:

Wir deutschen Studenten, wir fühlen so schön, In Bergen und Dörfern die Jugend ergrün, Wir schwingen den Sieder so hoch und so frisch, Und schwingen noch lieber den Becher am Tisch.

Er unterbrach sich lachend. Daß ihm das Studenten-tum noch immer im Kopfe hockte, damit war es nun vorbei. Auf das Sandhaben des Bapiers, auf Notulieren und all das Uebrige, das den Inhalt des Korrespondenzen-

lebens ausmachte, mußte er jetzt verzichten, und je weniger er künftig daran dachte, desto besser für ihn.

Der junge Mann erhob sich. Es war Zeit, sich vom Staub der Reise zu erheben. Er trat in den im Abteil befindlichen Toilettenraum, um sich zu waschen.



sticht mehr zuverlässig, es müsse eine Reform an Haupt und Gliedern vorgenommen werden.

Holland und die Auslieferung des Kaisers.
Das Haag Korresp.-Bureau meldet: Die Zweite Kammer hat mit überwiegender Stimmenmehrheit das Anliegen des revolutionären Sozialisten Wankhoff abgelehnt, zu den Ministern des Reiches wegen des Aufenthalts des früheren deutschen Kaisers in Holland, wegen des Durchmarsches deutscher Truppen durch Limburg und wegen der jüdischen Pogrome in Belgien seine Interpellation richten zu dürfen.

Der Verzicht auf die Kronprinzen.
Aus Berlin wird gemeldet: Die Urkunde, durch die der frühere deutsche Kronprinz auf seine Rechte an der Krone Preussens und an der Kaiserkrone verzichtet, ist in Berlin eingetroffen. Sie hat folgenden Wortlaut:
Ich verzichte hiermit ausdrücklich und endgültig auf alle Rechte an der Krone Preussens und an der Kaiserkrone, die mir — sei es auf Grund der Thronerbnisfolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sei es aus einem andern Rechtsgrunde — zuzuehen wären.

Was der Kronprinz sagt!
Nach einer Reutersmeldung aus New York hatte der hiesige Korrespondent der „Associated Press“ eine Unterredung mit dem früheren deutschen Kronprinzen auf der Insel Biederstein, in der der Kronprinz u. a. sagte, er habe auf nichts verzichtet und kein Dokument unterzeichnet. Die Abkündigungsurkunde des Kronprinzen wird heute veröffentlicht, aber wenn die deutsche Regierung eine Republik nach amerikanischem oder französischem Muster beschließen wolle, so würde er sich mit der Stellung eines einfachen deutschen Bürgers vollständig zufrieden geben und bereit sein, im Interesse seines Landes alles zu tun. Auf die Frage, was er für den Wendepunkt im Kriege betrachte, sagte der Kronprinz, seine Ueberzeugung sei, daß Deutschland den Krieg Anfang Oktober 1914 verloren habe. Er habe die Tage Deutschlands nach der Schlacht an der Marne, die Deutschland nicht verloren haben würde, wenn die Generalstabesarbeiten nicht verfehlt gewesen wären, für hoffnungslos gehalten. Er habe damals versucht, den Generalstab dazu zu bringen, Friedensvorschlüsse zu machen, selbst auf Kosten großer Opfer, wobei er selbst habe soweit geben wollen, Maßgebungen anzugeben. Er habe aber zur Antwort erhalten, daß er sich mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigen und sich auf den Befehl über seine Armee beschränken solle. Nach dem Beginn des Krieges sagte der Kronprinz weiter, gegenüber allen bisher im Ausland veröffentlichten Berichten erkläre er, daß er den Krieg niemals gewünscht

habe und den Augenblick für sehr ungeraten gehalten habe. Von Anfang an sei er sicher gewesen, daß England an dem Kampfe teilnehmen werde, aber diese Ansicht sei vom Brüllen Dänemarks nicht geteilt worden. Der Kronprinz sprach mit Erbitterung über die Arbeit der Generalstäbe, die wie er sagte, für eine Anzahl von Irrtümern verantwortlich sei, darunter für die große Misserfolge dieses Jahres, an der er im Widerspruch zu seiner eigenen Ansicht habe teilgenommen müssen. Er erklärte ferner, daß Ludendorff die Haupttriebfeder der deutschen Kriegspolitik gewesen, während Hindenburg nur dem Namen nach der Leiter gewesen sei. Ludendorff und sein Stab habe die feindliche Truppenmacht fortwährend unterschätzt. Sie hätten nie geglaubt, daß Amerika so viele Soldaten senden würde, wie es tatsächlich tat. Zum Schluß erklärte der Kronprinz, daß er Wilson bemerke, der, dessen sei er sicher, dem deutschen Volke einen gerechten Frieden bringen werde.

Wilson und die Alliierten.
Reuter meldet, man könne annehmen, daß die auf der Londoner Konferenz während der letzten Tage vorbrachten Ansichten dem Präsidenten vollständig mitgeteilt sind und daß diese Mitteilungen in noch vor seiner Abreise nach Europa erreichen. Es bestehe auch Ursache, anzunehmen, daß die Ansichten der Alliierten über die Stellung des früheren deutschen Kaisers mit denen Wilsons einstimmig übereinstimmen. In verantwortlichen Kreisen herrsche die Meinung vor, daß der Kaiser und die anderen Personen, die während des Krieges das Völkerrecht verletzten, vor einen Gerichtshof der alliierten Regierungen gebracht werden sollten, in dem auch Vertreter der Länder, die am meisten gelitten haben, einen Sitz haben würden.

Wilson und die englischen Scharflichter.
Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird die meistgefeierte Persönlichkeit sein, wenn er seinen Fuß auf europäischen Boden setzen wird. Doch dieses Bewußtsein dürfte sehr bald durch die schmerzliche Empfindung getrübt werden, daß niemals ein führender Staatsmann mehr diskreditiert wurde, als er, und zwar durch seine Bundesgenossen, voran England und Frankreich. Jeder Tag lehrt im verbitterten Maße, daß das Ansehen keinen durch Wilsonschen Geistes besitz, wie ihm die unterirdischen Kräfte aus dem Weissen Hause zu Washington völlig unumkehrbar erkennen lassen. Was macht die Entente, was besonders England, aus dem Namen Diktator Wilsons, daß er dem deutschen Volke seine Schädigung zufügen will und weit davon entfernt ist, auf den Untergang der Deutschen hinzuwirken? Eine geradezu höhnische Antwort darauf geben die Bestimmungen des in Spa geschlossenen vorkrieglichen Waffenstillstandes, denn sie zeigen, daß die Entente tatsächlich daran denkt, ihre gesamten, unerschöpften Kriegskosten samt irgend möglich, aus Deutschland herauszupressen, eine Handvoll deutscher Goldstücke zu beschaffen, die sich in Kapitalwert auf Hunderte von Milliarden beschränkt, obwohl Wilson in seinen Reden betonte, daß nur die Privatbesitzer der Güterbesitzerungen vergütet werden sollten. Solche Anwendung der deutschen Volkswirtschaft soll tatsächlich auf die Gefahr nationalen Unterganges hinaus-

Es bedurft wirklich nicht der förmlichen Ankündigung durch den Minister Churchill, die Strafe für Deutschland werde alles Bisherige an Schrecklichkeit überbieten, wie denn auch Bonar Law häufig in Wäde blieb, als er verkündete, alle Deutschen sollten aus England vertrieben werden und nicht wieder ihren Fuß auf englischen Boden setzen dürfen. Eine liebliche Erklärung zu Wilsons Programm des Ausgleichs nationaler Entschädigung. Ganzlich schlimme Zustände sind es, die der „Präsident der Menschheit“ in Europa anrichtet, und es wird seiner vollen Tatkraft bedürfen, die auf den Untergang Deutschlands gerichtete Rachsucht seiner Verbündeten zu zügeln, daß seine Absichten noch einigermaßen zu ihrem Rechte kommen. Wird er dazu die Kraft und den starken Willen haben?

Die Robbennot in Deutsch-Oesterreich.
Aus Wien wird gemeldet: Eine gestern in Kraft tretende Verordnung verfügt angefaßt der großen Robbennot die vollständige Schließung aller Theater, Kinos, Varietés, Bortragsäle usw., sowie die Schließung der Restaurants und Cafés um 9 Uhr abends, ferner die Einschränkung des Gasverbrauches, und Schließung der Gasthöfe um 8 Uhr abends und der Betriebsstätten der gewerblichen Betriebe und Läden mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte um 4 Uhr nachmittags.

Die Verluste der amerikanischen Handelsflotte.
Nach einer Radiomeldung aus Washington betragen die Verluste der amerikanischen Handelsflotte durch den U-Bootkrieg nicht wie Reuter berichtet 145 Passagier- und 775 andere Handelsschiffe, sondern 145 Passagier- und Handelschiffe mit einer Tonnage von 375 000 Bruttoregistertonnen.

Der englische Wahlskampf.
„Politiken“ erzählt aus Bergen von einem aus England zurückgekehrten Reisenden, daß der englische Wahlskampf mit unerhörter Heftigkeit geführt werde. Er entwickelte sich immer mehr zu einem Kampfe zwischen Imperialismus und Sozialismus. Die Arbeiterpartei gebe in 300 Kreisen zum Angriffe vor, verführe aber keine Massen und Leistungen. Die Regierung verhalte vor allem, die Armees für sich zu gewinnen, indem sie ihre Beeinflussung von anderer Seite verbinde. Durch solches Verfahren mache die revolutionäre Stimmung. Doch werde wahrscheinlich die Rechte siegen, da es der Sozialdemokratie vorerst an einer Organisation fehle.

Die rachsüchtige Haltung der französischen Presse.
Nach dem „Allg. Handelsbl.“ ist die radikale Wochenchrift „Nation“ schwer enttäuscht über die rachsüchtige Haltung eines Teiles der französischen Presse. Die Wochenchrift schreibt, solche Friedensbedingungen würden, um mit Lloyd George zu sprechen, gegen die Grundzüge der Gerechtigkeit und eine Verletzung der Besprechungen der Alliierten sein.

Die Lügenhaft.
Wie zu erwarten, geht die Lügenhaft der feindlichen Verleumdungskampagne schrecklich auf. Wir sind leider ganz wehrlos dagegen. Das Ideal des Völkerverbundes ruht in immer weiterer wesentlicher Ferne. Was wird Wilson davon noch retten können? Wir müssen uns den Frieden diffizieren lassen. Sollte man diesem Frieden, wie im Lloyd George und Clemenceau ankündigen, den Stempel des Völkerverbundes aufdrücken wollen, so würde das nur blutiger Hohn sein. Man hat uns freiwillig so wehrlos gemacht, daß wir uns auch diesen Hohn müssen gefallen lassen. Deutschland hat seinen schweren Anteil Schuld am Kriege. Kein Mensch bei uns zu Lande leugnet es mehr. Aber in aller Neue darüber können wir doch nicht übersehen, daß es auch auf der Gegenseite Schuld genug gibt. Und so bleibt denn auch die bisher immer betonte Unterscheidung zwischen dem deutschen Militarismus und dem deutschen Volk? Wenn Lloyd George von der unerbittlichen Gerechtigkeit redet, so legt er den Ton selber offenbar auf das Weisheit unerschütterlich. Es ist ein Augenblick an den gebildeten und ungebildeten Völkern, denn man mit blutigen Schauerwächen über Deutschlands Verantwortung über vier Jahre gestützt hat. Nun ist diese But nicht anders mehr zu befrachten, als durch rachsüchtige Entschlossenheit aller Nationen gegen uns. Der Wiener Journalistenverein telegraphierte an den Vorsitzenden der französischen Schriftstellergemeinschaft, er hoffe, daß der Abbruch des Friedens eine freundschaftliche Annäherung zwischen den französischen und den österreichischen Schriftstellern herbeiführen werde. Die Antwort lautet: Wer werden euch nur noch kennen, um euch von uns fern zu halten. Und begründet wird dieser Unis damit, daß man den Diktatoren Syndikus vorwirft. Sie hätten nämlich nicht über die Leiden des französischen und belgischen Volkes nachgedacht. Erstens einmal stimmt das nicht. Und zweitens wäre die Gegenfrage am Platz, ob man denn etwa in französischen Leistungen Mitleid mit der deutschen Hungersnot, mit den Martern und Bewältigungen Österreichs unter der Herrschaft der Habsburger, mit den Leiden der deutschen Bevölkerung in französischen Händen, Mitleid mit dem sehr fürchtbar niedergeworfenen deutschen Volke ergötzen kann. Die wahrnimmige Ungerechtigkeit dieser französischen und englischen Chauvinisten liegt auf der Hand. Aber was ist Gerechtigkeit noch wert, wenn die Gewalt triumphiert?

stets energisch zur Wehr gesetzt und habe mit aller Kraft seine Hand mit dem Taschentuch zurückgestoßen, denn sie habe inständig erkannt, daß es seine Pflicht sei, sie zu bestrafen und zu bezaubern. Am Ende würde es ihm doch wohl noch gelingen sein, sie zu überwinden, wenn nicht rechtzeitig der Wetter erschienen wäre.
Auf dem Fußboden des Abteils kam man richtig die Flasche und das Taschentuch des Klienten. Beide Gegenstände strömten einen scharfen, betäubenden Geruch aus, der wahrheitsgemäß von einer Chloroformlösung herkam.
Die Schaffner nahmen den Delinquenten in ihre Mitte und führten ihn nach ihrem Dienststübchen; dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung.
Obwohl beide Fenster offen standen und der Zugführer die beiden corpora leitete — Flasche und Taschentuch — an sich genommen, war die Luft im Abteil unerträglich.
„Dort ist das gnädige Fräulein bitten, in meinem Abteil Platz zu nehmen?“ sagte der Student und stellte sich logisch mit einer eleganten Verbeugung vor: „Frei, Studiosus juris.“
Die junge Dame nickte; ihre Wangen glühten febrillich ihre Augen funkelten; das überhandene Abenteuer hatte sie sichtlich erregt.
„You are very kind“, entfuhr es ihr unwillkürlich. Sie verbesserte sich aber sofort: „Excuse me! Sie sind sehr liebenswürdig, mein Herr.“
Er blinzelte überrascht, angenehm überrascht, nach ihr hin. Sie hatte eine schlanke, mittelgroße Figur mit zarten Formen; die feingekanteten, schmalen, gelblich-braunen Haare verrieten den amerikanischen Typus.
„Miss Garry Barstwick.“
Sie ergriff ihre Handtasche, die auf einem der Vordersitze entfaltete hatte. Der Student hob den auf dem Gepäck ruhebenden Handkoffer herab, und so gingen sie durch den Salontempelraum in das andere Coupee hinüber.
„Ich bin Ihnen sehr dankbar“, — sagte die Amerikanerin, nachdem sie einander gegenüber Platz genommen — „Sie sind gewesen sehr mutig und haben mich gerettet vor großer Gefahr.“
„Bitte! Ich habe keine Befehle ab.“
„Ich bitte sehr. Die Kleinigkeit ist ja nicht der Rede wert.“
Er hatte gelegentlich von der faszinierenden Schönheit der Amerikanerinnen gehört und gelesen. Nun sah er zum ersten Male einer lebenden Vertreterin des amerikanischen Schönheitsideals gegenüber. Ein eigenüm-

licher, bezaubernder Reiz war über die ganze Erscheinung geossen. Höchst, mit hüben Interesse, betrachtete er die feingliedrige Gestalt, die doch so unerschrocken und kraftvoll mit dem Klienten gerungen.
„Sie haben sich selber so tapfer verteidigt. Ich mache Ihnen mein aufrichtiges Kompliment.“
Er vernahm ihr leicht. Sie dankte mit einem graziösen Reigen ihres Hauptes und lächelte.
„D, ich bin nicht so schwach, als ich vielleicht aussehe. Ich bin eine gute Turnerin und habe geübt meine Muskel.“
Sie streckte ihren rechten Arm aus und hob den Unterarm kraftvoll gegen den Oberarm. Durch den durchdringenden Stoff ihres leichten Sommerkleides martierte sich reichlich das Ansehen der Armmuskeln. Während er im Stillen ihre Ungewöhnlichkeit und Härte bewunderte, der der verblühende Charme der mädchenhaften Anmut einen eigenen Reiz verlieh, öffnete sie ihre Handtasche. Ihre Wangen bedeckten sich wieder mit flammender Rote und die Erinnerung an den dreifachen Überfall ließ ihre Augen zornig aufblitzen.
„The leonard! Der Schurke!“ Wenn ich nur hätte kommen können an meine Tasche.“
Sie zog einen kleinen Taschenrevolver hervor und hob ihn drohend. Er sah sie staunend, fast erschrocken an.
„Sie bemerkt es, und ihrer zornige Erregung legte sich logisch. Sie lächelte.
„O, es ist keine Befehle. Er ist gefahren.“
Sie legte die Waffe in die Tasche zurück.
„Ich meinte nur —“, fiel er rasch ein, indem er bei dem Gedanken, sie könne ihn für furchtlos halten haben, erwiderte: „Führen die Damen in Amerika alle Revolver bei sich?“
„Nicht in Amerika. Aber wenn wir gehen auf Reisen nach Europa halten es für gut, zu haben für alle Fälle eine Waffe.“
„Das gnädige Fräulein haben die große Reise über das Meer ganz allein gemacht?“
„Ein Fräulein wußte bei jeder ihrer Mitteilungen. Sie konnte doch kaum älter als zwanzig Jahre sein.“
„C, wir Amerikanerinnen sind selbständig und fürchten uns vor nichts. Ich war ein halbes Jahr bei meiner Schwester, welche ist verheiratet mit einem Engländerman nahe bei London. Und dann habe ich gelebt ein halbes Jahr in Berlin und am Rhein. Und nun gehe ich zurück in meine Heimat.“
Ein freundliches Rot schob in seine Wangen.
Vertiefung folgt.

Sächsische Landeslotterie.
Zeichnis der höheren Gewinne vom 5. Dezember 1918.
(Ohne Gewähr.)
1000 Mark auf Nr. 68272 68502 68656 68992 71114
74149 82411 88229 87864 98196 106059. 2000 Mark auf Nr. 8050 18181 23573 98598. 3000 Mark auf Nr. 85189 50881. 5000 Mark auf Nr. 32865 70440. 10000 Mark auf Nr. 58 440.